

Sportamt  
Abteilung Sportförderung

GZ: 52-2P

Stuttgart, 25.02.10  
Nebenstelle 4544  
Telefax 33 97  
Bearbeiter Maarit Schneider-  
Penna

## I. Aktenvermerk

### **Gespräch mit KinderTageseinrichtungen (KiTas) im Hallschlag im Rahmen der „Sozialen Stadt“**

Besprechung vom 24.02.2010

#### Besprechungsteilnehmer (s. Teilnehmerliste)

Frau Hübner (Matthias-Claudius-Kiga)

Frau Lebich (Bottroper Str. 51)

Frau Cakir (Düsseldorfer Str. 59)

Frau Kögler (Kinderhaus Am Römerkastell) – planen die Durchführung von „g’sund & g’scheit“

Frau Wohlleber (KiTa Düsseldorferstr. 8) – praktizieren bereits eine Vereins-Kooperation mit dem TB Cannstatt

#### Besprechungsergebnis:

##### *1. Kooperation mit den Vereinen – Einstellungen der Erzieherinnen*

Frau Hübner begrüßt die Planung einer Kooperation mit den Vereinen zum Thema Bewegungserziehung. Wichtig sei ihr hierbei die **Langfristigkeit**.

Frau Schick vom TB Cannstatt betont, dass das Ziel sei, möglichst viele (idealerweise alle) Kinder mit dem Programm zu erreichen. Bisher gebe es bereits eine solche Kooperation mit der KiTa Düsseldorfer Straße 8.

Frau Wohlleber von der KiTa Düsseldorferstr. 8 berichtet, dass dort gute Erfahrungen gemacht wurden.

Andi Mündörfer vom Sportamt hob hervor, dass den Part der Organisation nun das Sportamt übernehmen würde und dadurch die Kindergärten entlastet würden. Das Sportamt möchte eine Systematik in die Durchführung reinbringen und dennoch die Kindergärten möglichst individuell betreuen.

Herr Hermet fasste zusammen, dass anscheinend die Situation je nach Einrichtung recht individuell anzugehen sei. Die Frage der Finanzierbarkeit sei bei allen immanent. Ideales Ziel: Schaffung einer **möglichst einheitlichen Struktur**, um gleiche Voraussetzungen zu haben in Kooperation mit den Vereinen.

Anmerkung von Frau Schick zur Struktur:

Die Kinder sollten in Altersgruppen aufgeteilt werden

## *2. Mögliche Hindernisse bei der Umsetzung*

Laut Frau Wohlleber sei die Umsetzung teilweise problematisch – die Eltern seien nur schwer erreichbar. Erschwerend an der Organisation sei, dass die Räume im Kinderhaus sich nicht für die Bewegungsstunde eigneten und die Suche sowie Anmietung geeigneter Räume personal- und kostenintensiv seien. Für die Kostendeckung Sponsoren zu suchen sei anstrengend.

Frau Schick (TBC) berichtete, dass man nun seit 8 Jahren mit der KiTa Düsseldorfer Straße 8 kooperiere und es sehr unbefriedigend sei, dass die Eltern nur schwer erreichbar seien. Sie fragte, ob es nicht angemessen wäre, wenn sich die Eltern finanziell am Angebot beteiligen würden – zugleich könnte das auch als ein Zeichen der Wertschätzung gesehen werden.

Herr Betsch betonte, dass die Vereine nichts kostenlos anbieten wollten und könnten.

Andi Mündörfer sagte, dass das Programm eine gesicherte Finanzierung benötige. Wenn das Programm in größerem Umfang ausgedehnt wird und entsprechende Ergebnisse vorzuweisen sind, habe man gegenüber Finanzierungspartnern bessere Argumente.

Auch wenn ein kostenloses Angebot wahrscheinlich am meisten Familien erreichen würde, waren sich die Kindergartenvertreterinnen nahezu einig, dass man das Angebot sicherlich auch über die Bonuscard abrechnen könnte, da diese häufig nicht voll ausgeschöpft werde.

Frau Hachenberg vom TV Cannstatt sagte, dass die Finanzierung auch Thema der Krankenkassen sein könnte. Sie planten derzeit in den Räumen des KiSS MTV eine über die Krankenkassen finanzierte Kooperation mit der KiTa Bottroper Straße bzw. Düsseldorfer Straße 59.

Auf Frau Hübner's Frage, ob der Betrag innerhalb der Vereinsmitgliedschaft enthalten sei, meinten die Vereinsvertreter, dass man das kalkulieren müsste. Der TV Cannstatt merkte an, dass evtl. auch die Träger Gelder zur Verfügung stellen könnten.

Die Frage der Erreichbarkeit von Eltern und auch Kindern kam auf – wie könnte man die Kinder (auch die Hortkinder) nachhaltig, d.h. auch in ihrem Freizeitverhalten beeinflussen?

## *3. Nutzen und Effektivität der Kooperation*

Frau Milone (Kinderärztin im Hallschlag) betonte, dass Bewegung wichtig für die gesunde Entwicklung von Körper und Geist sei. Sie berichtete von einer Einrichtung, die – finanziert durch einen Sponsor – ein Jahr lang gratis Sportunterricht angeboten habe. Man konnte einen deutlichen Unterschied bei den untersuchten Kindern feststellen hinsichtlich Fitness in Sprache und

Gesamtentwicklung. Sie plädierte dafür, dass Bewegungserziehung ein fester Bestandteil im KiTa-Alltag sein sollte.

#### *4. Praxisansätze*

Man war sich einig, dass die Eltern informiert und „ins Boot“ geholt werden müssten. Frau Wohlleber regte an, KiTa-übergreifende Schnupperangebote oder Aktionsangebote der Vereine zu machen, um mehr Eltern bzw. diese besser zu erreichen. Man diskutierte darüber, wie man die Eltern nun besser erreichen könne. Es wurde vorgeschlagen, evtl. beides aufzugreifen: eine individuelle Ansprache pro Einrichtung (z.B. Eltern-Informationsabend in einem Übungsraum der Einrichtung) sowie evtl. eine übergeordnete Informationsveranstaltung.

Andi Mündörfer nahm den Vorschlag von Herrn Betsch auf, dass das Sportamt im nächsten Schritt Termine für feste Tage bei den Einrichtungen abfragt bzw. vorschlägt für die Bewegungsangebote.

#### *5. Ausblick*

Herr Ohm informierte anschließend über das Programm „g’sund & g’scheit“ des Gesundheitsamtes und konnte weitere KiTas dafür gewinnen.

Nächster Termin für ein Treffen der „Sozialen Stadt“ wurde für Ende März angekündigt / Themengruppe Bildung.

Maarit Schneider-Penna